

Lebensraum wahrgenommen.

In Japan beobachte ich schon lange, wie Leute aus ihrem Wohnbehältnis, ihrem Minihaus auf die Straße ausbrechen: Sie bepflanzen gleichsam die Straße, Kiste an Kiste, Topf an Topf, manchmal ist auch ein Bonsai darunter, in buntem Durcheinander. Wahrlich kein Zen-Garten. Vielleicht der Wunsch, Natur und Landleben in die Stadt zu holen. Oder die neuen Eco-Ideen wie z.B. die "grünen Vorhänge", Klettergewächse, an den Hausaußenwänden, die im Sommer die Hitze abfangen sollen. Die mehr werdenden "hängenden Gärten", das heißt immer grüner werdenden Balkone, Semiramis im Kleinstformat. Was Natur angeht, so ist Japanern nichts zu unwürdig, nicht auch noch beachtet zu werden. Denn: Haben Sie schon einmal von "Unkrautbeobachtungs-Klubs" gehört? - In Japan gibt es das.

Und: So abwegig ist diese Beschäftigung nicht. Heutzutage gelten "Wildpflanzen"/ Unkraut als wesentlicher Bestandteil des Öko-Systems, indem sie beispielsweise Boden-Erosionen verhindern. Außerdem war (und ist) es oft Unkenntnis, die ein Kraut zum Unkraut machte. Wer denkt noch daran, dass die wohlschmeckende Rübe und der Rucola früher dazu zählten oder Heilpflanzen wie die Kamille und der Schachtelhalm (japanisch "tokusa"). - Noch ein Wort zu der Spezies von Gärtnern, die geradezu von einer Ordnungswut befallen sind, und alles, was sie nicht selbst gesät haben, gnadenlos ausreißen, ganz einfach, weil es Wildwuchs und daher nicht schön ist. Unkraut eben. Dass die diversen Flugsamen auch nützliche Überraschungen sein können, das können sie nicht zulassen. - So lässt sich vielleicht verstehen, dass es neuerdings auch die deutsche Devise gibt: Mehr "Laissez-faire" im Garten!

Das Ideal, einen eigenen Garten zu besitzen, der einen die Welt schnell einmal vergessen lässt, in den man wie in eine Gegenwelt eintauchen kann, losgelöst von den realen Beanspruchungen, bleibt begehrenswert: Man kann ausruhen. Er ist ein Modell des Kosmos, aber die Tagtätigkeiten, die Ärgernisse können sich darin verflüchtigen. Man weiß, man ist von dieser Welt, der Bezug zu ihr wird

aber für Momente abstrakt. Für köstliche Augenblicke lang ist aller Weltlärm suspendiert. Man schaut auf eine orange leuchtende Kugel, einen kleinen Samen hat man irgendwann in die Erde gesteckt - und dann dieses Kürbis-Wunder. Die Befriedigung, so ein Riesending ernten zu dürfen.

- Der Garten und seine Tausende Jahre alte Geschichte, die sich in allen Kulturen nach je eigenen Vorstellungen und Weltbildern entwickelt hat, ist eine Kunstform. Nicht jedes Gärtlein realisiert diese Kunst. Macht auch nichts. Und von Gartenzwergen wollen wir auch nicht sprechen.

- Kann es noch grüner werden? - Ja, unbedingt. Es gilt nämlich: Eden für jeden.

Karin Anna Ruprecher-Prenn

PEN-PEN-GUSA

Was ist Nation? Ein großer, ungejäteter Garten voll Kraut und Unkraut. [...] Offenbar ist's die Anlage der Natur, daß wie ein Mensch, so auch ein Geschlecht, also auch ein Volk von und mit dem andern lerne, unaufhörlich lerne, bis alle endlich die schwere Lektion gefäßt haben: "kein Volk sei ein von Gott einzig auserwähltes Volk der Erde; die Wahrheit müsse von allen gesucht, der Garten des gemeinen Besten von allen gebaut werden." Johann Gottfried Herder (1744-1803)

Den Wildwuchs zum Prinzip! Blumen, Kräuter und Unkraut, alle sollen sie gemeinsam auf einem Beet gedeihen. Sollen sich im eigenen Rhythmus aussäen und regenerieren können. Nur mit wenig Zuhilfenahme und einem Gespür für die Bedürfnisse der Pflanzen wird gegärtnt. Der Garten als selbsterhaltendes System und das Unkraut als ein Teil des Ganzen.

Man muss reisen und suchen! Bis nach Lampedusa oder anderswo. Nicht immer passt das Heimatland. Und nicht immer herrscht Frieden und Gleichberechtigung.

Die Suchenden sollten wir als Gäste aufnehmen, uns um sie kümmern. Der Verlust der Menschen, die das Ziel ihrer Reise nie erreicht haben ist groß und verlangt nicht nur nach Entschuldigungen, sondern auch nach Taten.

Gegen Monokultur und für mehr Toleranz! Artenreichtum im Beet schafft Stabilität und Ausgleich. Monokultur nur Leerstellen und müden Boden. Mehr Mut zur Vielgestaltigkeit!

Es gibt ein Menschenrecht auf Nahrung: Jeder Mensch soll sich aus eigenen Mitteln selbst ernähren können. Hilfe zur Selbsthilfe! Weltgroße Konzerne und Saatguthersteller, wie Monsanto, geben sich als Partner der Entwicklungspolitik, Verklären durch ihre Macht und Geld das eigentliche Ziel: den Menschen, den Kleinbauern. Es gibt keinen Platz mehr für den Wechsel der Jahreszeiten, für unterschiedliches Saatgut oder für gutes Unkraut. Alles ist gentechnisch so verändert, dass es den bestmöglichen Profit ergibt. Wenn auch auf Kosten von Natur, Mikroökonomien und anderen kleinen Gemeinschaften.

Projekt RADIO MAMPITA aus Madagaskar, in dem Landwirte sich über das Medium Radio austauschen und voneinander lernen, um unabhängig zu sein. Wenn Selbständigkeit und Eigenverantwortung gefördert wird, dann kann Selbsterhalt gewährleistet werden. Dafür ist Austausch von Wissen wichtig. Nur Wissen, das weitergegeben und geteilt wird kann wachsen.

Nur nicht aufgeben!, so wie das Unkraut im Garten <grow tall!>

PEN-PEN-GUSA ぺんぺん 草

国民国家とは何か? 薬草と雑草が生い茂った、草取りをしていない大きな庭のようなものである。 *中略 明らかに自然の道理なのは、人間と同じように、世代も民族も他者から、他者とともに学び、たゆまず学び、ついには困難な学びではある

が、「どの民族も唯一自分だけが神から選ばれた地上の民族なのではないということ、真理はすべての人たちによって探求され、みんなに共通の最上の庭はすべての人たちによって作られねばならない」ということを悟ることである。 - ヨハン・ゴットフリート・ヘルダー (1744-1803)

野生を原理とせよ! 花、薬草、雑草は全部一緒にひとつの花床で生育すべきである。それらは固有のリズムに従って種を散らし、再生できるようではなくてはならない。ほとんど手を加えず、植物の要求するところを感知して庭作りをする。庭は自己保存のシステムを備えたものとして、雑草は全体の一部として。

われわれは旅をし、根を下ろす場所を求めてはならない! ランペドゥーザへ向けて。故郷が自分に合うとは限らない。またいつも平和と平等が支配しているとは限らない。求める者たちをわれわれは客として迎え入れ、世話をすべきであろう。旅の目的地に到達することなく死んだ者たちの数は大きい。謝罪の言葉ばかりではなく、行動を起こさなければならない。

单一文化に抗し、もっと寛容であれ! 花床の草の種類が豊富ならば安定と平衡をもたらす。単一文化はただの空き地で疲弊した土壤である。いろんな姿を受け入れる勇気をもつと持とう!

人間には食料を得る権利がある。誰でも自分の手で食べるべき食料を得ることができなくてはならない。自助を助けよう! グローバルな大企業とモンサント社のような種子会社は開発途上国家のパートナーのように振舞う。権力と金の力で彼ら本来のターゲットである人間、弱小農民らを洗脳する。すでに季節の移り変わり、多様な種子、利用できる雑草がなくなってしまった。すべてが遺伝子工学で最大利益が生まれ出されるように操作されている。犠牲になるのは自然、ミクロな経済、その他の小共同体である。

マダガスカルのラジオ マムピタの事業ではラジオというメディアを通して、農民が意見を交換し、自立の道を互いから学んでいる。もし、自立と自己責任が促進されるなら、自己の保存は保障される。それには知識の交換がかかせない。手から手へと渡され分かち合える知識だけが成長するのだ。

諦めないで! 庭の雑草が「生い茂る」さまを見よ。

Sabina Muriale
翻訳 / Kikuchi Masako

注: ランペドゥーザ: イタリー領の島。アフリカ大陸からの不法入国希望者たちが海を渡ってを目指すヨーロッパへの入り口。渡海には危険が伴うが、先日も陸から数百メートルの地点で満員の粗末な舟が転覆し、数百人の人たちが溺死した。

ラジオ マムピタ: 1997年にスイス機関の援助でマダガスカルの農民たちが設立、運営している放送局。各コミュニティの間の情報の交換、伝達に利用されている。